

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Masse des Volkes zu sein vermag. Daher nun diese Verwirrung in den sittlichen Begriffen, daher die Störung des inneren Lebens in einer Gemeinde, wo eine Mission gehalten wurde, daher das überwuchernde Formwesen, daher die geist- und gehaltlose Andächtelei, die, alles wirklichen religiösen Fundamentes baar, die Seelen nicht bessert, gar zu oft aber durch widerliche Heuchelei nur verschlimmert.

Das kann doch nun und nimmermehr für eine geistige Frucht in einer Gemeinde gehalten werden, wenn ohne wirklicher moralischer Verbesserung nur **der Weg verrückt wird**, auf dem der Seelsorger die der Leitung seiner Hand übergebenen Seelen bisher so ruhig, so sicher und so erfolgreich geführt hat.

Dies kann eben so wenig eine erfreuliche Frucht genannt werden, als jene Störung, welche die Feierlichkeiten solcher Missionen tage- ja wochenlang in das **Geschäfts- und Familienleben**, in den **ganzen gesellschaftlichen Verkehr** einer Gemeinde hineinzwängen, Störungen, welche nie ohne bald größeren, bald geringeren Schaden der Beteiligten ablaufen. Und doch wissen die klerikalen Blätter und Blättchen so Ungeheuerliches von den „großartigen“ Erfolgen der Missionen zu erzählen!

Nun ja, ich selbst habe einst durch ganze 14 Tage eine solche Volksmission in einer oberösterreichischen Stadt mitgemacht. War das ein Gedränge, ein Geweine, ein Geheul! War das ein völliges Erstürmen der Beichtstühle und Kommunionbänke — und in abermal 14 Tagen war es in der guten Stadt um kein Haar besser als es vor dem jesuitischen Heldenzug gegen die Gewissen der Leute dort gewesen. — Strohfener! Nichts als